



Ev.-luth.Kirchengemeinde Matthäus Lehrte

Andacht im RNH, Lehrte Silvester 2011

Jahreslosung:

Jesus Christus spricht:

Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

2. Kor. 12,9

*Individuelle Begrüßung mit Austeilung der Losungskarte und Liedblatt
evtl. Glockengeläut von CD*

Musikalisches Vorspiel (Herr Jacob)

Gruß/Votum: (Dorothea Jahns)

Das Andachtsteam aus Matthäus, heute Brigitte Boetel, Inge Helbing und Dorothea Jahns, begrüßt Sie heute, am letzten Tag des Jahres 2011. Nur noch wenige Stunden und das Neue Jahr 2012 beginnt. Wir kommen hier zusammen, um Gott für das was vergangen ist zu danken und um sein Geleit für das Künftige zu bitten. Denn es steht geschrieben: „Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“ Und so feiern wir diese Andacht im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ich lade ein das Paul Gerhard-Lied zu singen: Nun lasst uns gehen und treten

Lied EG 58, 1-5

Bildbetrachtung: (Dorothea Jahns)



<http://shop.kawohl.de/products/0309?close=1&PHPSESSID=5582da3dd77df68984bcf8e226347075>

Auf der Abbildung vorn ist ein Gras zu sehen, wie die Gräser, die bei uns am Wegesrand stehen. Im Hintergrund ist helles Licht. Es sieht aus, als wäre es ein malerischer Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang. Und dann ist da etwas

Schwarzes, wie ein Balken durchzieht es das Bild. - Wenden wir uns wieder dem Gras zu. Es wirkt filigran, scheint leicht zu sein, der Halm ist biegsam. Es weht im Wind. Das bedeutet aber auch, dass es bei starkem Wind schnell knicken kann. Ich habe den Eindruck, hier wiegt es sich im Wind. Aufrecht ragt es in den Himmel. Licht scheint das Gras zu durchfließen. Dort wo das Licht ist, ist der schwarze Balken zusammengedrückt. Das Licht ist oberhalb und unterhalb des dunklen, so als würde sich die Sonne spiegeln. Es entsteht der Eindruck, das Dunkle müsse dem Hellen weichen, dem Licht Raum geben.

Wenn ich das Bild vor mir sehe denke ich: Vor Gott darf ich schwach sein, wie das Gras und ich werde gehalten, wenn der Wind kommt. Das Licht gibt mir Kraft, so wie dem Gras zum Wachsen. Ich brauche Licht. Wir brauchen Licht. So erweist auch Gottes Geist seine schöpferische Kraft denen, die Schwach erscheinen. Am Abend und am Morgen vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang hält er mein zerbrechliches Leben mit den Stärken und Schwächen dem vollkommenen Licht entgegen. Kein Dunkel kann es vertreiben.

Lied: EG 58, 6-9

Ansprache (Brigitte Boetel)

¹Hier ist, was ein alter Mann von 85 Jahren aus seinem Leben zu erzählen hat: „Ich habe eine schwere Kindheit und Jugend gehabt, an die ich mich nur ungern erinnere. Aber ich bin aus meinen ersten Lebensjahren als ein Mann hervorgegangen, der sehr viel von sich selbst und von den anderen verlangt hat. Und ich konnte hart arbeiten und ich habe mir und meiner Familie etwas aufgebaut, das sich sehen lassen konnte. Mit dem Glauben habe ich es in den ersten 40 Jahren meines Lebens nicht so gehalten. Was brauche ich einen Gott, ich kann mir doch gut selbst helfen, waren immer meine Gedanken.

Bis dieser schreckliche Unfall geschah: Einen Moment lang nicht aufgepasst... Sie mussten mich mit zerschmetterten Knochen aus meinem Auto schneiden. Ich habe überlebt, aber ein Bein hatte ich verloren. Kann man das ermessen, was das für mich hieß? Kein vollwertiger Mensch mehr sein. Immer wieder auf die Hilfe anderer angewiesen.

Ich habe damals unter Tränen und Schmerzen eine bittere Lektion lernen müssen: Die eigene Kraft kann uns von einem Tag auf den anderen ausgehen. Wir sind auf andere Menschen angewiesen - und auf Gott! Ja, Gott! In den Wochen, in denen ich damals in der Reha eine Prothese angepasst bekam und

¹ http://www.jahreslosung.net/undsinn/undsinn_40.htm

die ersten Schritte mit ihr gemacht habe, hat mich der Klinikseelsorger mit täglichen Besuchen und vielen Gesprächen begleitet - unaufdringlich und hilfreich. Durch ihn ist mir nach und nach etwas deutlich geworden: Erst wenn wir uns fallenlassen, kann Gott uns auffangen. Wer sein Leben selbst in den Händen behalten will, dem wird es früher oder später zwischen den Fingern zerrinnen. Ich bin sehr dankbar, dass ich das damals lernen durfte, musste... Die besten Erfahrungen meines Lebens verdanke ich diesem Wissen: Dass Gott uns, je mehr wir uns im Glauben ihm anvertrauen, umso besser bewahren und führen kann, dorthin, wo er uns das Ziel gesetzt hat.“

Manche von Ihnen haben gewiss noch die schwersten Tage oder Wochen ihres Lebens vor Augen: Als ein Schicksalsschlag ihre ganzen Hoffnungen und Planungen über den Haufen geworfen hat und sie dachten, jetzt ist alles aus, das wird nicht wieder und ich will auch nicht mehr... Einige aber, da bin ich ganz sicher, sind gerade aus diesen schweren, leidvollen Zeiten gestärkt hervorgegangen. Und - Sie hätten es vorher nie geglaubt - Sie wollten hinterher auch diese Zeit nicht missen und das, was Sie in dieser Zeit entdeckt haben, nicht aus Ihrem Leben streichen. Und was haben Sie entdeckt? Eben dies: SEINE Kraft ist in den Schwachen mächtig. [Oder das:] Gott will gerade da in unser Leben eingreifen, wo wir es verloren glauben.

Ich habe eine neue Perspektive für mich gefunden. Ich habe gespürt, dass die Kraft Gottes mich aufgerichtet hat.

*Ich denke daran, dass in der Bibel, im Brief des Paulus an die Korinther geschrieben steht, woraus Paulus Kraft geschöpft hat. **Jesus Christus spricht: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“** Paulus schöpfte hieraus Kraft und Hoffnung für sich. Das berührt und beeindruckt mich.*

Und noch etwas Wichtiges fällt mir ein:

Das müssen doch gar nicht immer die großen Weichenstellungen und sogenannten Schläge des Schicksals gewesen sein, nach denen wir erst verzweifelt waren, hilflos und schwach und später dann doch stark und mit neuem Mut ausgerüstet und sogar mit Dankbarkeit im Herzen: Bei den jungen Leuten ist das vielleicht die verhaute Klassenarbeit gewesen, nach der man endlich angefangen hat, den Stoff wirklich zu lernen und nach und nach zu begreifen. Bei den Menschen in den mittleren Jahren kann das der lange gehegte Wunsch gewesen sein, den wir uns dann aber aus irgendwelchen Gründen versagen mussten. Erst war das ganz schwer zu ertragen, später aber kam der Tag, an dem wir gewusst haben, warum es für uns so besser gewesen ist. Und die älteren Menschen schließlich, die kennen sicher besonders viele solcher Gelegenheiten, bei denen das eigene Wollen enttäuscht wurde und wir

uns ganz klein und schwach gefühlt haben. Aber Sie durften auch das erfahren - und sicher mehr als einmal im Leben: Je mehr wir unser Wollen und Wünschen zurücknehmen und Gottes Willen und seiner Kraft Raum geben, umso [besser] *wohltuender* für uns.

Lied: EG 58, 10-15

²**Gedicht zur Jahreslosung 2012** (Inge Helbing)

Christus spricht: *Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.*

1. Kor. 12,9

Dich quält ein Leid,
du möchtest dich verstecken,
dass keiner sieht,
wie sehr du zagst und bangst?
Du wünschst dir Hilfe,
Schutz, um dich zu decken,
dass niemand
deine Schwäche spürt, die Angst...

Jetzt bist du stark!
Schon hat dich Gott in Händen,
dass er dich birgt,
und nichts dir schaden kann.
Er wird dein Leiden,
allen Schrecken wenden,
in seiner Hut
fängt Trost und Hoffnung an.

Vergiss doch nicht,
wie oft es schon geschehen:
Du warst am Ende,
deine Kraft verging.
Du durftest Gottes Hilfe
spüren, sehen...
und wusstest wohl,
woran dein Leben hing.

Und kamst hindurch!
Dein Gott hat dich gehalten!

² http://www.jahreslosung.net/undsinn/undsinn_39.htm

Du riefst den Höchsten
und bliebst nicht allein.
So ist es stets:
Wo wir die Hände falten,
da tritt Gott selbst
in unsre Nöte ein.

Sei ganz gewiss:
Du magst von allen Seiten
bedrängt, geängstet sein
und sehr bedroht.
Da wo du schwach bist,
wird dich Gott begleiten,
führt dich mit starker Hand
noch durch den Tod!

Manfred Günther

Gebet (Dorothea Jahns)

Nun lasst uns diese Kraft Gottes spüren und beten, wie es uns sein Sohn Jesus Christus gelehrt hat:

Vaterunser

Segen (Dorothea Jahns)

Lied: Oh du fröhliche

*Individuelle Verabschiedung mit Wunsch für das Neue Jahr
Evtl. Glockengeläut von CD.*